Nr. 108. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Dienstag, 5. März 1895.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Abend-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 5. März. Auf ein an eine Anzahl von Parlamentariern gerichtetes Ersuchen, sich darüber zu äußern, ob sie einverstanden seien, daß Fürst Bismarck zum „Reichsehrenbürger" ernannt werde und welche Ehrung sie sonst vorzuschlagen hätten, sind den „Leipz. Neuest. Nachr." eine Anzahl Antwortschreiben zugegangen.

Reichstagspräsident v. Levetzow äußert sich wie folgt:

„Der Redaktion erwidere ich in Folge des gefälligen Schreibens vom 27. Februar ergebenst, daß ich für meine Person zwar mit dem Gedanken einverstanden bin, den Fürsten Bismarck zum Reichsehrenbürger zu ernennen, daß ich aber die Verwirklichung des Gedankens nach Lage der Dinge unmöglich halte."

Abg. Graf Mirbach schreibt:

„Die Fragen sind hier sehr eingehend erörtert worden; jedes Vorgehen in den Parlamenten würde voraussichtlich auf Widerspruch stoßen."

Abg. Professor Hasse äußert sich dahin:

„Nach den angestellten Vorerörterungen wird jeder Vorschlag, im Reichstag selbst eine Ehrung des Fürsten Bismarck vorzunehmen, auf den lebhaftesten Protest des leider in allen Reichstagsangelegenheiten Ausschlag gebenden Zentrums stoßen, demgemäß abgelehnt werden und damit die Schande des deutschen Reichstags aller Welt kundgegeben. Es werden deshalb die nationalgesinnten Abgeordneten darauf verzichten müssen, eine Kundgebung des Reichstags anzuregen und deshalb vorziehen, am 1. April eine Sitzung des Reichstags nicht vorzunehmen."

— Ueber eine Widmung, die der Bund der Landwirthe dem Fürsten Bismarck zugedacht hat, wird den „Hamb. Nachr." berichtet: Der Bund der Landwirthe hat zur Ehrung des Fürsten Bismarck bei dessen 80. Geburtstage die Ueberreichung eines massiv silbernen Ehrenschildes ins Auge gefaßt, der in symbolischer Darstellung den im Bunde vereinbarten Groß- und Kleingrundbesitz versinnbildlichen soll. Die Ränder werden entweder in erhabener getriebener Arbeit ausgeführt mit Emblemen, die auf die hauptsächlichsten Betriebe der Landwirthschaft Bezug haben, oder mit den Wappen der einzelnen Bundesstaaten und preußischen Provinzen in bunter Email geschmückt sein. Vielleicht werden auch noch eine Anzahl Bismarckischer Sinn- und Kraftsprüche angebracht. Fürst Bismarck hat auf eine Anfrage bereits erklären lassen, daß er geneigt sei, die Mitglieder des Ausschusses mit ihren Damen in der ersten Woche nach Ostern in Friedrichsruh zu empfangen. Bei dieser Gelegenheit soll der Schild mit einer Glückwunschadresse überreicht werden.

— Amtlicher Mittheilung zufolge hat Frankreich die Einladung Deutschlands zur Betheiligung an der Eröffnungsfeier des Nord-Ostseekanals angenommen und entsendet zwei Panzerschiffe und einen Aviso.

— Zur Feier seines fünfundzwanzigjährigen Bestehens wird der Deutsche Fischereiverein am 18. März d. J. im neuen Reichstagsgebäude eine Festsitzung abhalten. Der erste Vizepräsident des Vereins Dr. von Bunsen wird die Festrede halten. Im Anschluß hieran wird die jährliche öffentliche Hauptversammlung folgen. Auf der Tagesordnung der letzteren steht u. a. der Arbeitsplan für 1895/96. Am 19. März wird gleichfalls in Berlin eine Besprechung in Sachen der Binnenfischerei und der Betheiligung derselben an der deutschen Fischereiausstellung Berlin 1896 stattfinden.

— Falls der Antrag Graf Kanitz vom Reichstage abgelehnt werden sollte, wird, wie die „Kons. Korresp." hört, alsbald von der konservativen Fraktion die folgende vom Abgeordneten Grafen von Schwerin vorgeschlagene Interpellation betr. die Aufhebung der gemischten Privattransitlager eingebracht werden:

„Welche Anordnungen hat der Herr Reichskanzler in Folge der am 14. März v. Js. vom Reichstag beschlossenen Resolution — betr. die Aufhebung der gemischten Privattransitlager und des denselben gewährten Zollkredits — Nr. 258 der Drucksachen — getroffen?"

Die vorjährige Resolution lautet:

v. Puttkamer-Plauth. Graf v. Schwerin-Löwitz und Genossen. Der Reichstag wolle beschließen:

den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, in Erwägung zu nehmen: ob nicht entweder die gemischten Privattransitlager von den in Nr. 9 des Zolltarifs aufgeführten Waaren (Getreide 2c.) ohne amtlichen Mitverschluß, welche überwiegend spekulativen Zwecken zum Schaden der Inlandspreise dienen, sowie die auf Grund des Gesetzes vom 27. Juni 1882 (R.-G.-Bl. S. 59) den Inhabern von Mühlen bei der Ausfuhr ihrer Fabrikate gewährte Zollerleichterung ganz oder theilweise aufzuheben sind, oder

der in beiden Fällen mit der Begünstigung verbundene Zollkredit zu beschränken ist.

— Der Kriegsminister hatte es bisher abgelehnt, für das Heer Leder zur Verwendung bringen zu lassen, welches mit überseeischen Gerbstoffen gegerbt worden war. Nachdem vor einiger Zeit eine norddeutsche, mit überseeischen Gerbstoffen gerbende Lederfabrik dem Kriegsministerium das Anerbieten gemacht hatte, für eine Kompagnie Soldaten das Schuhzeug aus sogenanntem norddeutschen Leder unentgeltlich liefern zu wollen, hat die Militärökonomie-Verwaltung des Kriegsministeriums dieses Anerbieten angenommen und der Fabrik die Lieferung des Leders für 100 Paar Stiefel übertragen. 50 Paar sind davon für Tragversuche und 50 Paar für fünfjährige Lagerversuche bestimmt. Die Stiefel werden in der Militärwerkstatt in Hamburg angefertigt werden.

— Das vor wenigen Tagen durch den englischen Minister des Innern Mr. Asquith dem Unterhause vorgelegte neue Fabrickgesetz bezweckt vornehmlich die Einführung wirksamerer Schutzbestimmungen für Frauen, Kinder und jugendliche Arbeiter. Die Verhältnisse der erwachsenen Arbeiter werden nur in einzelnen bestimmten Fällen gestreift, so z. B. wo einschränkende Bestimmungen gegen das „Schwitzsystem" ins Auge gefaßt sind. Was die erwachsenen männlichen Arbeiter betrifft, so steht die englische Fabrikgesetzgebung auf dem Standpunkte, daß er selber am besten zu beurtheilen wisse, was seinem Interesse frommt oder nicht und daß jeder Versuch einer bureaukratischen Bevormundung von oben herab nur zu einer Schädigung der Interessen der nationalen Arbeit führen könne. Ganz wird dieser Standpunkt auch in dem eingangs erwähnten neuen Arbeiterschutzgesetz gegenüber Frauen, Kinder und Minderjährigen nicht aufgegeben; auch hier gilt der Grundsatz beneficia non obtrudantur, und es wird den Betheiligten volle Gelegenheit gegeben werden, den Standpunkt der praktischen Erfahrung zur angemessenen Geltung zu bringen, damit nicht ein zwar wohlgemeinter, aber außer aller Berührung mit dem praktischen Leben stehender gesetzgeberischer Doktrinarismus die den vorerwähnten Arbeiterkategorien zugedachten Reformem zu einem Danaergeschenk entarten lasse. Je augenscheinlicher die englische Industrie unter den einseitig und maßlos hinaufgeschraubten Ansprüchen der sozialdemokratisch verhetzten Arbeiter bezüglich ihrer Konkurrenzfähigkeit nicht nur auf dem Weltmarkte, sondern sogar auf dem inländischen Absatzmarkte gelitten hat, desto mehr hat die Neigung abgenommen, sich von sog. humanitären Arbeiterreformgesetzen goldene Tage für das künftige Ergehen der arbeitenden Klassen zu versprechen. Die Arbeitskraft der Frauen, Kinder und jugendlichen Arbeiter soll nach Intention des neuen Gesetzes in ihrer extensiven Heranziehung beschränkt werden, nicht aus sentimentalen Regungen, sondern entsprechend der sehr realen Rechnung, daß sie sich dafür umso intensiver wird verwerthen lassen, wodurch den betreffenden Kategorien von Arbeitern ebenso gedient ist, wie den Arbeitgebern und den Interessen der nationalen Arbeit im Ganzen. Ueberhaupt erscheint als leitender Gedanke der neuen Factory Act weniger eine mechanische, als vielmehr eine organische Reform der Frauen-, Kinder- und Minderjährigen-Arbeiterverhältnisse, dergestalt, daß ihre Wirkung in einer Stärkung, statt in einer Schwächung der nationalen Konkurrenzfähigkeit gipfele. Die tonangebenden Preßorgane der verschiedensten Parteien halten sich, entsprechend dem nüchtern-praktischen Sinne des Engländers, von sozialpolitischen Spekulationen durchaus fern, stellen sich auf den reinen Utilitätsstandpunkt und gelangen folgerichtig zu dem Schluß, daß die neue Bill, wenn behutsam und in engster Fühlung mit den Kreisen der Arbeitgeber wie Arbeiter redigirt, dem englischen Erwerbsleben recht ersprießliche Dienste zu leisten berufen sein könne.

Bochum, 4. März. Die Stadt will dem Ehrenbürger Fürst Bismarck ein Denkmal setzen. Die Kosten werden 30 000 Mark betragen.

Kiel, 3. März. Die Tarife für die Benutzung des Nordostsee-Kanals sollen möglichst niedrig gestellt werden, um den schifffahrttreibenden Kreisen den Verzicht auf den bisherigen Kurs um Skagen zu erleichtern und dieselben an die Benutzung der neuen Wasserstraße zu gewöhnen. Der Tarif dürfte voraussichtlich in nächster Zeit veröffentlicht werden. Für den späteren endgültigen Tarif kann nach der Ansicht des hiesigen Geheimen Kommerzienraths Sartori, einer der bedeutendsten Autoritäten Deutschlands auf maritimem Gebiet, nur der Tarif des Suez-Kanals vergleichend in Betracht gezogen werden. — Auf der 98,6 Kilometer langen Kanalstrecke werden seitens der Kanalkommission folgende Lösch- und Ladeplätze errichtet werden: Knoop, Levensau, Landwehr, Flemhuder See, Königsförde, Sehestedt, Schirnauer See, Borgstedt, Rendsburg, Westerrönfeld, Mekelmoor, Oldenbüttel, Steenfeld, Dückerswisch, Eckstedt, Gr.-Rade, Burg im Dithmarschen. — Die jetzt wieder aufgenommenen Kanalarbeiten sind hauptsächlich darauf gerichtet, den Rest an Kanalsohle auszubaggern, die Böschungen zu festigen und die im Kanalbett durch Rutschungen angehäuften Erdmassen zu festigen und zu beseitigen. Die Baggerungen werden mehrere Monate in Anspruch nehmen. — Angesichts der zunehmenden Uebergriffe fremder Fischer im deutschen Nordseegebiet wird in diesem Jahre eine ausgedehnte Ueberwachung seitens deutscher Kriegsschiffe erfolgen. Wie bereits von anderer Seite mitgetheilt ist, wird das Wachtboot „Vega" den Schutz der Fischerei in den Helgoländer Gewässern ausüben. Der Kreuzer 2. Klasse „Prinzeß Wilhelm", der bei einem Deplazement von 4400 Tonnen eine Besatzung von 355 Mann hat, mit vierzehn 15-Zentimeter-Geschützen armirt ist und 18 Seemeilen per Stunde läuft, sowie das Schulschiff „Hay", Tender des Artillerie-Schulschiffes „Mars", und die in der Nordsee manövrirenden Torpedoboote werden beordert werden, in dem übrigen Gebiet die deutschen Fischer zu schützen und fremde zu bewachen. Im Ostseegebiet, wo nichtdeutsche Fischer im letzten Jahre gleichfalls unsere Gewässer heimsuchten, wird zum Bedauern der betheiligten Kreise kein Fahrzeug stationirt werden. Es hängt das damit zusammen, daß nicht weniger als 19 Kriegsschiffe zur Zeit in außerheimischen Gewässern Verwendung finden. Da letzteres durch die augenblicklichen politischen Verhältnisse bedingt ist, und in zwei Jahren mehrere neue Kreuzer fertiggestellt sein werden, so dürfte der Wunsch der Ostseefischer in absehbarer Zeit Erfüllung finden.

Bremerhafen, 4. März. Der Kaiser wird, wie hier verlautet, von Wilhelmshafen über Kuxhafen und Helgoland am Freitag Mittag hierselbst an Bord des Panzers „Kronprinz Friedrich Wilhelm" eintreffen, um die neuen Hafenanlagen zu besichtigen. Offizieller Empfang findet nicht statt. Von hier aus begiebt sich der Kaiser nach Bremen.

Wilhelmshafen, 4. März. Die Vertretung des erkrankten Admirals Freiherrn v. d. Goltz ist dem Admiral Knorr übertragen worden. Der für Ostasien bestimmte Kreuzer „Sophie" ist neueren Dispositionen zufolge nicht in Dienst gestellt worden. Heute Mittag überbrachten Mangels telegraphischer Verbindung drei Torpedoboote die Meldung von dem übermorgen zu erwartenden Besuch des Kaisers nach Helgoland.

Schwerin, 4. März. Aus Cannes wird den „Meckl. Nachr." vom 1. März gemeldet, daß die Rekonvaleszenz des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin erfreulich fortschreite. Derselbe habe seit zwei Tagen das Bett verlassen können und sei am Freitag zum ersten Mal ausgefahren.

München, 4. März. Der Prinz-Regent Luitpold feiert am 12. März, seinem Geburtstage, an welchem derselbe sein 74. Lebensjahr vollendet, sein 60jähriges militärisches Dienstjubiläum, hat jedoch den Wunsch geäußert, daß man von einer größeren Feier Abstand nehmen möge.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. März. Zu der Pariser Meldung, daß Frankreich und Rußland durch die Anwesenheit ihrer Schiffe bei der Eröffnungsfeier des Nord-Ostseekanals den Charakter der Solidarität und Einigkeit zwischen den beiden Mächten demonstriren wollten, bemerkt die „N. Fr. Pr.", es wäre dies eine Taktlosigkeit ohnegleichen und es könne wohl nicht angenommen werden, daß Zar Nikolaus nur, um den französischen Chauvinisten Genugthuung zu gewähren, die Hand dazu bieten sollte. Wenn sich die Pariser Meldung bestätigen sollte, hätten Russen und Franzosen besser daran gethan, zu Hause zu bleiben. Denn ein Friedensfest, bei welchem sich die Schiffe des Dreibundes und der französisch-russischen Entente gleichsam feindlich gegenüberstehen würden, wäre kein Friedensfest mehr, sondern gegenseitige Herausforderung, welche nur allzu geeignet wäre, die bestehenden Gegensätze zu verschärfen.

Man war hier begierig, zu erfahren, woher eigentlich das von einem Berliner Blatt verbreitete Gerücht über ein angeblich geplantes Attentat gegen Kaiser Franz Josef anläßlich dessen Reise nach Kap Martin ausgegangen ist. Es ist festgestellt, daß diese Nachricht zuerst ein obskures südfranzösisches Winkelblatt gebracht. Niemand aber hat davon Notiz genommen wie das gedachte Blatt, aus dem dann das Gerücht in andere Zeitungen überging. Wahr ist daran kein einziges Wort. Ich sprach heute den Polizeipräsidenten von Wien, fragte außerdem, was die zuständigen Persönlichkeiten des kaiserlichen Oberhofmeisteramtes und des Ministeriums des Aeußern darüber wüßten, und erhielt überall bestimmten Bescheid, daß nicht der geringste Anlaß vorhanden ist, welcher jenes Gerücht oder auch nur seine Entstehung erklären würde.

Prag, 4. März. Das „Prager Abendblatt" meldet eine Reihe von freiwilligen Auflösungen von Ortsgruppen des böhmischen Schulvereins in dem Weichbilde von Prag, und zwar diejenigen der akademischen Ortsgruppen und der Ortsgruppen von sechs verschiedenen Prager Pfarrsprengeln.

Tarnopol, 4. März. Das Schwurgericht begann die Strafverhandlung gegen 26 junge, zumeist der höherer Lehrerbildungsanstalt in Tarnopol angehörige Leute wegen Hochverraths, öffentlicher Ruhestörung, Majestätsbeleidigung und Geheimbündelei. Der Bund bezweckte die Herbeiführung der staatlichen Unabhängigkeit Polens, im Nothfall durch einen Aufstand.

Frankreich.

Paris, 4. März. Im Senate brachte Trarieux eine Gesetzesvorlage ein, durch welche gewissen Kategorien von Staatsangestellten sowie den Eisenbahnbeamten das Recht, die Arbeit einzustellen, untersagt wird.

In der Deputirtenkammer wurde die Berathung des Kolonialbudgets fortgesetzt. Goblet sprach sich tadelnd über die Mißhandlungen aus, welche gegen die zur Zwangsarbeit Verurtheilten verübt würden, und behauptete, man hätte gewisse Anarchisten Fluchtversuche machen lassen, um sie ohne Urtheil erschießen zu können. Kolonialminister Chautemps erwiderte, die angeführten Grausamkeiten wären nicht wahr oder in Abrede gestellt. Die Regierung hätte über die Flucht von Anarchisten eine Untersuchung eingeleitet. Das Kolonialbudget wurde hierauf angenommen und sodann die Berathung des Heeresbudgets begonnen. Bei der Debatte über das Budget des Kriegsministeriums tadelt Delafosse (Rechte) das jetzige Militärgesetz und führt aus, es sei ein Irrthum, die Zahl der deutschen Kontingente erreichen zu wollen; man müsse vielmehr das Augenmerk auf die Solidität und Stärke der Organisation richten. Perier bedauert die Verwendung italienischer Offiziere bei dem Bau von Forts und macht Einwendungen gegen die ungenügende Befestigung der südöstlichen Grenze. Die Fortsetzung der Berathung findet morgen statt.

Der Munizipalrath von Paris hat Rousselle zu seinem Präsidenten gewählt.

Italien.

Rom, 4. März. Die Universitäten von Rom und Neapel sind heute wieder eröffnet worden. Ein Zwischenfall ist hierbei nicht vorgekommen.

In Folge des gegen Giolitti in der Angelegenheit des Prozesses wegen Entwendung von Schriftstücken der Banca Romana erlassenen Vorladungsbefehls erschien derselbe heute Vormittag vor dem Untersuchungsrichter des Appellgerichtshofes. Wie verlautet, hätte Giolitti auch diesem gegenüber unter Berufung auf die gesetzlichen Bestimmungen erklärt, daß die ordentlichen Gerichte nicht zuständig seien, über ihn Recht zu sprechen.

Großbritannien und Irland.

London, 4. März. Bei den Grafschaftsrathswahlen haben die Gemäßigten im Ganzen 23 Reingewinne erzielt, so daß im neuen Grafschaftsrath Stimmengleichheit herrscht und 59 Fortschrittlern 59 Gemäßigte gegenüberstehen.

Der Chirurg Sir William Savory ist gestorben.

London, 4. März. Der Präsident des Handelsamtes, Bryce, erklärte, das Patent für die Bereitung von Medikamenten und insbesondere von Diphtherie-Antitoxin in konzentrirter Form sei im Patentamte angemeldet worden. Der Generalkontrolleur des Patentamtes habe ihm mitgetheilt, das Patent werde in der üblichen Weise bewilligt werden. Ob das Patent, wenn es bewilligt sei, gültig sei, sei eine Frage, über die er kein Urtheil abgeben könne. Ob ein solches Patent die Produktion von Heilserum in konzentrirter Form für den Gebrauch in Krankenhäusern beschränken werde, sei ein Punkt, über welchen er zur Zeit keine Meinung äußern wolle. Eine Bestimmung der Patentakte von 1883 ermächtige das Handelsamt, den Patentinhaber anzuweisen, unter annehmbaren Bedingungen Licenzen zu ertheilen.

Serbien.

Belgrad, 4. März. Die türkische Regierung hat dem hier erscheinenden Blatte „Makedonia" den Eintritt in die Türkei untersagt.

Amerika.

Newyork, 4. März. Die kolumbischen Regierungstruppen wurden in Cueuta geschlagen. Die Rebellen nahmen die Stadt ein, auf beiden Seiten wurden 800 Kämpfende getödtet. Das Pulvermagazin explodirte und vernichtete viele Häuser.

Washington, 4. März. Der Marinesekretär Herbert beorderte die Kreuzer „San Francisco" und Marblehead" zur Vertretung der Union bei Eröffnung des Nordostsee-Kanals.

Havannah, 4. März. Die Aufständischen bei Jaguay Grande haben sich mit ihrem Führer Marrero übergeben. Nach allgemeiner Ansicht ist der Aufstand im Distrikt von Matanzas beendet. Die Aufständischen zu Santiago verlieren sichtlich an Macht.

21. Provinzial-Landtag von Pommern.

I.

Stettin, 5. März.

Der 21. Provinzial-Landtag von Pommern wurde heute Mittag 12 Uhr im hiesigen Landhause durch den Herrn Ober-Präsidenten von Puttkamer, Excellenz mit folgender Ansprache eröffnet:

Hochgeehrte Herren!

Nachdem des Kaisers und Königs Majestät Allergnädigst geruht haben, den 21. Provinziallandtag der Provinz Pommern auf heute zu berufen, habe ich die Ehre, Sie beim Beginn Ihrer diesmaligen Satzungen willkommen zu heißen.

Seit Ihrer letzten Tagung hat der Tod wiederum schmerzliche Lücken in Ihrer Mitte gerissen. Das Andenken der verstorbenen Mitglieder wird von Ihnen und von der Provinz, für deren Wohl sie in engerem und weiterem Kreise Jahre lang mit Hingebung gewirkt haben, dauernd in Ehren gehalten werden.

Den wichtigsten Gegenstand Ihrer diesmaligen Berathungen wird die Ihnen zugegangene Vorlage wegen Errichtung einer Landwirthschaftskammer für unsere Provinz und die Fassung der Satzungen für diese Kammer bilden. Ich empfehle die hochbedeutsame Vorlage Ihrer eingehenden und wohlwollenden Erwägung, und bin überzeugt, daß Sie an die Prüfung der Ihnen gemachten Vorschläge mit der vollen Unbefangenheit herantreten werden, welche dieser auch für das Gedeihen der pommerschen Landwirthschaft wichtige Gegenstand erheischt.

Der Ausbau des Kleinbahnnetzes hat im verflossenen Jahre Dank Ihrer so bereitwillig gewährten Unterstützung und der Opferwilligkeit der zunächst betheiligten Kreise und Gemeinden einen erfreulichen Fortgang genommen. Gegen 300 Kilometer sind theils dem Betriebe bereits übergeben, theils in der Ausführung begriffen. Schreitet, wie zu hoffen, der Ausbau während der nächsten Jahre in der bisherigen Weise fort, so wird bald ein Zustand geschaffen sein, welcher die empfindlichsten Lücken im Netze der Verkehrswege unserer Provinz als ausgeführt erscheinen läßt.

Der Provinzialausschuß hat sich an die königliche Staatsregierung mit dem Antrage gewandt, im Wege der Gesetzgebung die Heranziehung von Fabriken, Ziegeleien und anderen industriellen und gewerblichen Anlagen zu Vorausleistungen für die Unterhaltung der Kunst- und Landstraßen möglich zu machen. Diesem Antrage liegt die unzweifelhaft berechtigte Erwägung zu Grunde, daß derartige Anlagen die ausgebauten Straßen über das allgemeine Verkehrsbedürfniß hinaus für ihren Sondervortheil in beträchtlicher Weise abnutzen, und daß es daher der Billigkeit entspricht, sie für diese Sondervortheile, durch die der Allgemeinheit unverhältnißmäßige Kosten entstehen, ein Aequivalent zahlen zu lassen. Die zuständigen Herren Minister haben sich dahin ausgesprochen, daß gegen die Gewährung des Rechts zu der fraglichen Heranziehung, sowohl an Gemeinden und Gutsbezirke, wie auch an die Kreise Bedenken nicht zu erheben sind, ausgenommen jedoch für die Unterhaltung der vormaligen Staats-Chausseen und derjenigen Kunststraßen, auf denen Chausseegeld erhoben wird. Es wird von Ihrer Beschlußfassung abhängen, ob dieser Angelegenheit weiterer Fortgang zu Theil werden soll.

Es hat sich das Bedürfniß der Abänderung einiger Bestimmungen des Provinzial-Feuer-Sozietäts-Reglements herausgestellt. Eine diesbezügliche Vorlage wird Ihnen unterbreitet werden.

Die in Folge Ihres vorjährigen Beschlusses geschaffene Pflege der in Pommern vorhandenen Kunstdenkmäler ist durch die Wahl eines Provinzial-Konservators und Einsetzung einer demselben zur Seite stehenden, vom Provinzial-Ausschusse gewählten Kommission ins Leben getreten.

Der Ihnen zur Prüfung und Genehmigung zugehende Entwurf des Provinzialhaushaltsanschlags für 1895—96 ist mit gewohnter Umsicht und Sorgfalt unter Anwendung des Grundsatzes bewährter Sparsamkeit aufgestellt, ohne die Befriedigung derjenigen Bedürfnisse, für welche die Provinzialverwaltung zu sorgen hat, zu beeinträchtigen.

Die Provinzialabgaben brauchen den Betrag des ablaufenden Etatsjahres nicht zu übersteigen.

Nach den bisher bekannt gewordenen Allerhöchsten Absichten wird unserer Provinz in diesem Jahre die hohe Ehre und Freude zu Theil werden, Se. Majestät den Kaiser und König mit Seinen Erlauchten Gästen aus Anlaß der Truppenübungen innerhalb ihrer Grenzen zu begrüßen. Es wird dieses freudige Ereigniß der gesamten Bevölkerung die Gelegenheit bieten, ihre Anhänglichkeit an die erhabene Person unseres Allergnädigsten Landesherrn und das Hohenzollernhaus aufs neue zu bethätigen.

Indem ich Sie, geehrte Herren, einlade, in Ihre Arbeiten mit gewohntem Eifer einzutreten, erkläre ich im Namen Seiner Majestät des Königs den 21. Pommerschen Provinzial-Landtag für eröffnet.

Herr Bürgermeister Hintze-Ueckermünde als Alterspräsident bringt ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus und wird sodann zur Wahl des Präsidiums geschritten, wobei durch Zuruf der Wirkliche Geh. Rath v. Köller-Cantreck zum 1., Herr Geh. Rath Oberbürgermeister Haken-Stettin zum 2. Präsidenten gewählt wird. Herr Geh. Rath v. Köller übernimmt den Vorsitz und gedenkt zunächst der seit der letzten Tagung verstorbenen Mitglieder: Geh. Reg.-Rath Bürgermeister Müller-Barth, Rittmeister a. D. v. Bismarck-Kniephof, Rittmeister a. D. Siemers-Cunsow und Hauptmann a. D. v. Puttkamer-Barnow. Die Versammlung ehrt das Andenken an die Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen. — Neu eingetreten sind die Herren Landrath Dr. von Zanthier-Franzburg und Landrath von Bismarck-Naugard. — Als Vertreter der Regierung wohnen den Verhandlungen die Herren Ober-Präsidial-Rath Hagen und Reg.-Rath von Strantz bei.

Nachdem die Auslosung der Mitglieder in die Abtheilungen sowie Vertheilung der Arbeiten in die Kommissionen vorgenommen, erfolgte um $12^3/_4$ Uhr Schluß der Sitzung. Die nächste Sitzung fand 2 Uhr statt, in derselben wurden nur Wahlprüfungen vorgenommen.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 5. März. Die Rede, mit welcher heute der Provinziallandtag von Pommern durch Se. Excellenz den Herrn Oberpräsidenten, Staatsminister v. Puttkamer eröffnet wurde, enthält einen Hinweis auf die für dies Jahr in Aussicht genommenen Kaisermanöver, zu denen, wie man sich erinnern wird, das zweite Armeekorps herangezogen werden soll. Wenn dabei besonders bemerkt wird, daß Se. Majestät der Kaiser mit seinen erlauchten Gästen die Provinz aufsuchen werde, so darf darin füglich eine Bestätigung jener Meldungen gefunden werden, welche sich auf die Theilnahme deutscher und ausländischer Fürstlichkeiten an den diesjährigen Kaisermanövern beziehen.

Unter den dem Provinziallandtag nachträglich zugegangenen Berathungsgegenständen befindet sich auch eine Vorlage wegen Erlaß einer Glückwunsch-Adresse an Se. Durchlaucht den Fürsten Bismarck zu seinem 80. Geburtstage.

* Am Sonnabend Vormittag wurden auf dem Neuenmarkt aus der Verkaufsbude eines Grabower Fleischermeisters zwei Hammelkeulen im Werthe von 14 Mark gestohlen.

* Heute Vormittag gegen $9^1/_4$ Uhr entstand im Laden des Lack- und Farbenhändlers Stoltenburg, Mönchenstraße 9, durch Ueberkochen von Lack ein kleiner Brand, der durch die sofort benachrichtigte Feuerwehr in kurzer Zeit gelöscht wurde.

— Die hiesige Aufführung des Gustav-Adolf-Festspiels hat bekanntlich einen Ueberschuß nicht ergeben. Die Deckung des Fehlbetrags aber ist, wie aus einer früheren Angabe nicht genügend ersichtlich wird, in der Hauptsache durch antheilige Beiträge zu der von Freunden und Gönnern des Unternehmens im Voraus gezeichneten Garantiesumme erfolgt. Nur für eine daneben noch nöthig gebliebene Restregulirung ist der hiesige Zweigverein des Evangelischen Bundes eingetreten.

* Vor dem hiesigen Schwurgerichte hatten sich heute der Arbeiter August Christian Wilhelm Lemke von hier und der Arbeiter Emil Otto Gustav Haack aus Unterbredow wegen Straßenraubes zu verantworten. In der Nacht vom 18. zum 19. Juni vorigen Jahres wurde auf der Langenbrücke der Schiffer Krantz, welcher in Gesellschaft eines Kollegen nach Hause gehen wollte, von drei Männern, einem großen und zwei kleinen, angesprochen. Alle fünf gingen zunächst ganz friedlich mit einander, die beiden „Kleinen" jederseits neben Krantz, der „Große" mit dem anderen Schiffer hinterher. Plötzlich merkte K., daß einer der Begleiter versuchte, ihm in die Tasche zu fassen und er wehrte denselben mit den Worten: „So was giebt's nicht", ab. Die Leute hatten inzwischen die Langebrücke passirt und gingen die große Lastadie herauf; an der Ecke der Kirchenstraße erhielt K. einen Stoß, der „Große" packte ihn an den Armen und hielt ihn fest, während der „Kleine" ihm in die Tasche griff und das Portemonnaie mit acht Mark Inhalt herausholte. Nach geschehener That wurden Krantz und dessen Begleiter mit Schlägen bedroht, und da sie wohl nicht mit Unrecht glaubten, die Drohung werde von den Räubern ausgeführt werden, so zogen sie es vor, sich aus dem Staube zu machen. Am andern Tage sah K. die beiden Männer, welche ihn beraubt hatten, am Bollwerk und bewirkte deren Verhaftung, es waren Lemke und Haack. Beide sind schon wiederholt mit dem Strafgesetz in Konflikt gekommen und weist ihr Sündenregister Zuchthausstrafen wegen Diebstahls im Rückfall auf, L. verbüßt gegenwärtig eine viermonatliche Gefängnißstrafe wegen Kuppelei. H. ist auch wegen Raubes bereits einmal bestraft. Die Angeklagten leugneten hartnäckig, die Geschworenen erachteten sie jedoch für durchaus überführt und bejahten die Schuldfragen unter Ausschluß mildernder Umstände. Das auf Grund dieses Wahrspruches gefällte Urtheil lautete gegen L. unter Fortfall der erwähnten Gefängnißstrafe auf 7 Jahre und 1 Monat, gegen H. auf 8 Jahre Zuchthaus. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden den Angeklagten auf die Dauer von zehn Jahren abgesprochen und die Stellung unter Polizeiaufsicht für zulässig erklärt.

* In der Zeit vom 24. Februar bis 2. März sind hierselbst 36 männliche und 19 weibliche, in Summa 55 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 20 Kinder unter 5 und 18 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 4 an Scharlach, 3 an Abzehrung, 3 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 2 an Lebensschwäche, 2 an Schwindsucht, 2 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 1 an anderer entzündlicher Krankheit, 1 an Gehirnkrankheit, 1 an Grippe und 1 an Durchfall. Von den Erwachsenen starben 9 an Schwindsucht, 5 an Altersschwäche, 4 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 4 an chronischen Krankheiten, 3 an organischen Herzkrankheiten, 2 an Entzündung des Unterleibs, 2 an Gehirnkrankheiten, 1 an Grippe, 1 an Schlagfluß, 1 an entzündlicher Krankheit, 1 in Folge eines Unglücksfalles; 2 begingen Selbstmord.

— Baierische Dirnd'l haben in letzter Zeit mehrfach in unserer Stadt Einzug gehalten, um uns hier den Schoppen resp. „Das Maaß" in echt süddeutscher Weise zu kredenzen. Dagegen hat sich eine alte liebe Bekannte aus Süddeutschland hier seit Jahren nicht mehr sehen lassen und werden es alle Freunde von Humor sicher mit Freuden begrüßen, daß dieselbe für die nächsten Tage ihre Ankunft gemeldet hat. Wir meinen das stets jugendfrische und humorvolle „Schützenliesl'", dasselbe ist für Donnerstag im Bellevue-Theater angemeldet, um sich als Zugkraft für ein Doppelbenefiz — für Fräulein Lucie Wendt und Herrn Duckert — zu erweisen. Daß Fräulein Wendt in ihrer Anmuth und ihrem humorvollen Uebermuth ein fesches „Schützenlies'l" abgeben wird, ist ebenso sicher, wie die Entfaltung prächtiger Komik als „Putzke" seitens des Herrn

Duderit. Aber der Abend bringt noch einige Extra-Ueberraschungen, von denen wir nur ein Tanzduett zwischen Fräulein Lucie Wendt und Herrn Eduard Wendt erwähnen wollen.

— Gebrauchsmuster sind eingetragen: für Otto Helm in Stettin auf eine als Form beim Gießen oder Stampfen von Wänden o. dgl. aus Beton oder Mörtel dienende Klemme, und auf einen durchbrochenen Einlegestab für gegossene und gestampfte Baugegenstände; ferner für Friedrich Jung in Stolp auf einen Flugapparat mit einer mittleren, zwischen drehbaren federnden Flügeln angebrachten starren Tragefläche.

— Zwanzig Prozent Nachprämie verlangt die Pommersche Feuer-Sozietät noch für das abgelaufene Geschäftsjahr 1894, da die bisher eingegangenen Prämien die ungeheuren Ausgaben nicht decken. Die mit ihren Risikos bei der genannten Gesellschaft Versicherten werden in nächster Zeit eine Aufforderung zu diesen Nachzahlungen seitens der einzelnen Kreis-Feuer-Sozietäts-Direktoren erhalten.

Aus den Provinzen.

§§ **Pyritz**, 4. März. Vorgestern fand hierselbst unter dem Vorsitz des Oberst von Saldern-Brallentin eine Sitzung des Bundes der Landwirthe statt und wurde betreffs des Antrags Kanitz folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die in großer Anzahl erschienenen Anhänger des Mittelstandes aus Stadt und Land erkennen in dem sogenannten Antrag Kanitz, betreffend die Verstaatlichung der Getreideeinfuhr, das einzige Mittel, die deutsche Landwirthschaft vor dem ihr drohenden Untergange zu retten und damit indirekt den gesammten deutschen Mittelstand vor dem Ruin zu bewahren. Sie sprechen dem Vorstande des Bundes der Landwirthe für seine treue, unentwegte Arbeit ihren wärmsten Dank aus und geben der Zuversicht Raum, daß der Vorstand auch ferner, unbekümmert um die Angriffe von Seiten der Gegner des deutschen Mittelstandes, auf dem betretenen Wege weiter wandeln und das begonnene Werk glücklich vollenden wird." Ebenso stimmte die Versammlung der Umsturzvorlage durch die Annahme der folgenden Resolution zu: „Unter dem vollen Eindrucke der landesväterlichen Worte, die Se. Majestät, unser geliebter Kaiser, an die Abordnung des Bundes der Landwirthe und an die Mitglieder des brandenburgischen Provinzial-Landtages gerichtet hat, erklären die heute hier in Pyritz versammelten Mitglieder des Bundes der Landwirthe, daß sie in alter pommerscher Treue bereit sind, mit der That ihrem Landesvater fördernd zur Seite zu stehen im Kampfe gegen die Bestrebungen des Umsturzes und für die Erhaltung von Religion, Sitte und Ordnung."

† **Tribsees**, 4. März. Eine größere Feuersbrunst rief gestern hier große Aufregung hervor. Der Uhrmacher Ritardy war Abends im Begriff, eine Uhr aufzuziehen, als ihm die Petroleumlampe zur Erde fiel; der Ballon platzte und das brennende Petroleum ergoß sich bald über die Räume, wobei R. selbst in Flammen gerieth, doch konnte er dieselben am eigenen Leibe unterdrücken, dagegen verbreitete sich der Brand in den Zimmern sehr schnell und in kurzer Zeit stand das ganze Gebäude in Flammen, so daß an eine Rettung der Mobilien ꝛc. nicht mehr zu denken war. — Nur mit Mühe gelang es, die Kinder des R. durch ein Fenster zu retten. Der entstandene Schaden ist groß und nur theilweise durch Versicherung gedeckt.

Kunst und Literatur.

* Das staatliche Interesse der Denkmalspflege ist in neuerer Zeit in hervorragendem Maße bethätigt worden. Man hat dabei insbesondere Bedacht genommen auf eine sachgemäße Wiederherstellung von alten, ehrwürdigen, durch ihre kunstgeschichtliche Bedeutung ausgezeichneten Gotteshäusern. Wir erinnern an die Wiederherstellung der Domkirchen in Stendal, Havelberg und Schleswig, der Marienkirche in Mühlhausen i. Th., der Westfront der Vollendung entgegengeht, und an den umfangreichen Ausbau der Willibrordikirche in Wesel, welche noch in diesem Jahre dem gottesdienstlichen Gebrauche zurückgegeben werden wird. Ferner ist die Restauration des Domes in Trier, deren Vorbereitung mit Rücksicht auf die kunstgeschichtliche Eigenart des Bauwerks besondere Vorsicht erforderte, in Angriff genommen. Das Gleiche gilt von der Wiederherstellung der Abteikirche in Altenberg bei Köln (des sogenannten „Altenberger Domes"), für welche das rege Interesse einer kunstsinnigen Dame einen besonderen Dombau-Verein ins Leben gerufen hat. Die Wiederherstellung der Abteikirche in Werden ist soweit gefördert, daß ihre Vollendung in den nächsten Jahren erhofft werden darf. Ebenso geht die Restauration des Aeußeren zur katholischen Pfarrkirche in Schweidnitz ihrer Vollendung entgegen. Die Fortsetzung einer Restauration des Domes in Erfurt darf nach Lage der bezüglichen Verhandlungen in nicht ferner Zeit erwartet werden. Eine angemessene bauliche Instandsetzung des Domes in Fulda ist bereits im Januar d. J. angeordnet und der Ausbau des Hauptthurmes an der katholischen Lambertikirche zu Münster i. W. eingeleitet. In Vorbereitung befindet sich die Restauration des Domes in Königsberg, der Marienkirche in Stargard, der Pfarrkirche in Mölln, sowie der katholischen Kirchen in Wormditt und Münsterberg und der St. Adalbertkirche in Breslau.

Vermischte Nachrichten.

— Ueber den neulichen Besuch einer Deputation des Leipziger „Vaterländischen Vereins" in Friedrichsruh hat der Vorsitzende des Vereins, Dr. Voigt, nunmehr einen ausführlichen Bericht erstattet, dem wir das Folgende entnehmen: Der Fürst sagte: Wenn er heute auf sein Lebenswerk zurückblicke, könne er sich großer Sorge nicht erwehren. Auch früher — im Mittelalter — sei ja Deutschland groß gewesen. Aber wie lange habe dann — wohl sechs Jahrhunderte — der nationale Gedanke geschlummert. „Nicht so ganz, Durchlaucht," wurde hier eingeworfen. „Friedrich der Große war in gewissem Sinne ein Nationalheld." „Ja," sagte der Fürst, „der hatte Rückgrat, Geist, Nachdruck. Wie rasch aber folgte dann wieder der Niedergang. Der Rausch der Befreiungskriege war bald vorüber; an seine Stelle trat die traurige Reaktion." „Durchlaucht sollten zuversichtlicher sein, die Jugend ist für Deutschlands Größe, für Ew. Durchlaucht begeistert, und namentlich — auch die Frauen." „Ja, das ist mein Trost", meinte der Fürst; „was bis zum Frauenherzen vorgedrungen ist, das haftet. Die Frauen sind konservativ. Sie wirken auf das heranwachsende Geschlecht und ziehen es in ihrem Geiste groß. Sie sind mir die guten Bürgen für den Bestand meines Lebenswerkes. Uebrigens, meine Herren, ich habe vier Sachsen am Tische und höre keine Spur von Dialekt, das giebt doch auch zu denken. Mein Bruder, der nur ein Semester in Leipzig studirt hatte, sprach das schönste Sächsisch noch ein halbes Jahr weiter. Ich freue mich, daß sich Ihre Stadt im Wahlkampf immer so wacker gehalten hat." Anläßlich des Fürsten Jugenderinnerungen kam das Gespräch auch auf den großen Theologen Schleiermacher, bei dem Bismarck Konfirmanden-Unterricht genossen hat. Der Fürst rühmte dessen Fähigkeiten und hohen Geist, schilderte die kleine, verwachsene Gestalt mit dem bedeutenden Haupte, und meinte, was bei Schleiermacher Mutter Natur am Rückenmarke gespart habe, sei dem Gehirn zu Gute gekommen. Hier wurde darauf hingewiesen, daß Schleiermacher in einer seiner Schriften von einem Fürsten, der große Wirkungen erzielen wollte, „phlegmatisches Temperament" verlange. Nach einer Pause, in der der Fürst sinnend vor sich hinblickte, sagte er aufathmend: Ja, das passe ganz auf seinen seligen Herrn, den König Wilhelm. Der sei in gewisser Hinsicht Phlegmatiker gewesen. Ihn zu einer Ueberzeugung, zu einem Entschlusse zu bringen, sei oft nicht leicht gewesen. Aber dann habe man Häuser auf ihn bauen können. Der Fürst erwähnte, daß ihn die Akademie der bildenden Künste zum Ehrenmitgliede ernannt habe. „Aber Durchlaucht haben doch das herrliche Gebäude des deutschen Reiches gebaut: Ew. Durchlaucht sind Alles, z. B. auch ein großer Musiker." — „Gewiß, ich liebe die Musik, höre gern zu, aber drei Stunden im Konzert, oder im Theater, nein, das halte ich nicht aus." „Durchlaucht übten die Musik auch praktisch aus. Was sind Durchlaucht nur z. B. für ein ausgezeichneter Notenschreiber!" — Schallende Heiterkeit.

— Die Getreuen zu Jever haben heuer als Begleitvers der Kibitzeiersendung an den Fürsten Bismarck folgende Widmung bestimmt:

„Achtzig Jaohr', ne lange Tied
For't Vaderland in Sorg und Fliet (Fleiß).
Gott laot' uns dat Geburtstagskind,
Bis dat et hundert und eene sind!"

— Der Buchhalter der Bismarck'schen Gutsverwaltung in Schönhausen wird vermißt. Nach einer Mittheilung aus Schönhausen a. d. Elbe wollte der Sekretär der Bismarckstiftung und Buchhalter der Bismarck'schen Gutsverwaltung, Herr Fritze, ein 60 Jahre alter Herr, einen Abstecher nach Berlin machen, doch ist jede Spur von ihm verloren gegangen. Es wird vermuthet, daß ihm ein Unglück zugestoßen sei.

— Der gesamte Besitz Berlins an Rieselländereien betrug am Schlusse des vorigen Etatsjahres 9183,08 Ha. Die wirthschaftlichen Ergebnisse der Rieselfelder sind im Jahre 1893 in Folge der besonders ungünstigen Witterung wenig befriedigend gewesen. Bis zu einem gewissen Grade ist es möglich gewesen, die Folgen der Dürre durch den Rieselbetrieb abzuwehren und die eigentlichen Rieselfrüchte, wie Gras, Rüben, Möhren gediehen bei sorgfältiger und vorsichtiger Berieselung. Die anderen Früchte aber, die während ihrer Vegetationsperiode eine Berieselung nicht zulassen, also namentlich die sämtlichen Halmfrüchte, wie Weizen, Roggen, Gerste, Hafer ꝛc., ergaben eine vollständige Mißernte. Die meisten Rieselgüter erforderten erhebliche Zuschüsse.

— (Ein Roman aus dem Leben.) Ein Wiener Korrespondent schreibt dem „B. T.": Am jüngst verwichenen Donnerstag wurde der 26jährige Graf Joseph Dunin-Borkowski, Reichsgraf von und zu Groß-Skrzynno, in Pest verhaftet, um in eine Irrenanstalt gebracht zu werden, und seit dem Sonnabend befindet er sich in der Heilanstalt für Geisteskranke zu Döbling, einem Vorstadtbezirk Wiens. Es soll dies nun schon zum fünften Mal sein, daß der junge Graf, wie er versichert, auf Veranlassung seiner Familie zum Aufenthalt in Irrenhäusern gezwungen wird. Wenn auch nur ein Theil von dem auf Wahrheit beruht, was er erzählt, so gleicht sein Lebensgang einem jener Sensationsromane, wie ihn englische Autoren zu schreiben lieben. Seine Angaben können daher nur mit großer Reserve aufgenommen werden und man muß diejenigen seiner Anverwandten berücksichtigen, nach welchen der Graf thatsächlich geistig nicht normal und obendrein sehr leichtfertig veranlagt sein soll. Immerhin mögen seine Schicksale, wie sie in einem Wiener Abendblatt offenbar nach den Schilderungen des Grafen oder seines Rechtsfreundes dargelegt werden, hier auszugsweise eine Wiedergabe finden. Es heißt daselbst: „ . . . Das erste Mal war es vor genau drei Jahren. Graf Borkowski wohnte in der Brigittenau in einem bescheidenen Kämmerchen und — hungerte, da seine Mutter, die Gräfin Olga Borkowska, es nicht der Mühe werth fand, den ihr mißliebigen Sohn zu unterstützen. So lernte der polnische Graf eines Tages eine Frau Theresia Schmidt kennen, die mit dem armen jungen Menschen Mitleid hatte und ihm Kost und Quartier wie auch ein bescheidenes Taschengeld gab. Ferner verschaffte Frau Schmidt dem jungen Grafen eine Anstellung beim Doktor Bienenstock als Schreiber, wo er bis zur Ankunft seiner Mutter in Wien verblieb. Unterdeß hatte Graf Borkowski bereits früher verschiedene unanständige Schulden entrirt, ein entliehenes Klavier verkauft u. s. w. u. s. w. Er wurde vor das Gericht zitirt, da schrieb ihm sein Schwager N. v. Orlowski einen Brief, worin er dem Neffen rieth, Wahnsinn zu simuliren, er werde dann auf einige Tage internirt, sonst aber komme er in's Zuchthaus. Graf Borkowski befolgte diesen Rath, er geberdete sich wahnsinnig, und gestand später auch ein, simulirt zu haben; er wurde nach Döbling gebracht. Dort wurde er nach drei Tagen als normal entlassen und befolgte nun den Rath seiner Mutter, sich nach Kulpakor nächst Lemberg in eine Privat-Heilanstalt zu begeben, damit der plötzliche Wahnsinnsanfall doch glaubwürdig erscheine! Graf Borkowski lebte in der Heilanstalt sehr flott, hatte den Hausschlüssel bei sich und Jeder wußte, daß der Graf nur pro forma in der Anstalt war. Dann reiste er nach einiger Zeit wieder nach Wien, war jedoch aller Mittel entblößt, und die Gräfin Mutter fand es für gut, auf Anrathen des Schwagers v. Orlowski, den Sohn wegen gerichtlich erhobenen Blödsinns unter Kuratel stellen zu lassen, da ja Graf Borkowski nicht verlauten lassen durfte, daß er den Wahnsinnsanfall simulirt hatte. Graf Borkowski lebte mit 25 Gulden monatlich, da Frau Schmidt ihm Kredit gewährte, bis er eines Tages davon verständigt wurde, daß seine Mutter mit ihrer Gesellschafterin am Kärnthnerring Nr. 13 abgestiegen sei und ihn zu sprechen wünsche. Er begab sich sofort zu seiner Mutter und nun versprach ihm die Gräfin, die Kuratel aufzuheben, wenn ihr Sohn die Gesellschafterin, eine Französin, eheliche. Der junge Graf willigte ein und nun wurde ein Kontrakt zwischen Mutter und Sohn geschlossen. Graf Joseph verpflichtet sich, die Französin zu ehelichen, er wird dann von der Gräfin fünfzigtausend Gulden erhalten, und die Kuratel wird aufgehoben, dagegen muß er sofort nach der Hochzeit nach Amerika reisen und seine Frau hier hinterlassen! Der Graf in seiner Nothlage sah sich gezwungen, zur Verlobung seine Zustimmung zu geben, und da geschah das Merkwürdige. Gräfin Olga Borkowska richtete ein Gesuch an die Behörde in Tarnopol und bat, die Kuratel aufzuheben, da ihr Sohn wieder geheilt sei. Diesem Gesuch lagen Zeugnisse von Professor Krafft-Ebig, von Professor Obersteiner und von Professor Schwarzer in Pest bei, die besagten, daß Graf Borkowski vollständig normal sei. Graf Dunin-Borkowski überlegte sich jedoch die Heirath mit der Gesellschafterin und verschwand eines Tages aus Wien, Mutter und Schwager hetzten ihn von einem Ort zum anderen, bis er sich zuletzt nach Pest flüchtete. Von dort wurde er von einem gewissen Wodzinski, der von der Mutter des Grafen beinflußt wurde, nach Krakau gebracht und ihm vorgespiegelt, er könne dort ein großes Geschäft machen; Graf Borkowski folgte dieser Verlockung, fand sich jedoch getäuscht, und als er vor einigen Tagen nach Pest zurückkehrte, wurde er wegen Geistesstörung auf Intervention seines Schwagers festgenommen und internirt. Ein Brief, den ihm der Wiener Advokat Dr. Nowakowski diesbezüglich schreibt und der bei seinem hiesigen Vertreter Dr. Rosenfeld erliegt, enthält den Passus: Begeben Sie sich freiwillig in die Irrenanstalt, sonst müssen Sie ins Zuchthaus! Der Pester Vertreter des Grafen, Dr. Csekro Imre, hat beim Justizministerium die Klage gegen das Vorgehen der Mutter des Grafen erhoben und verspricht sich von diesem Appell nicht nur die sofortige Freilassung des Grafen, sondern auch eine sensationelle Wendung in der ganzen Affaire. Es wird jedenfalls Sache des jungen Grafen Borkowski sein, die Stichhaltigkeit der obigen Angaben, die das Vorgehen jener Verwandten im eigenthümlichen Licht erscheinen lassen würde, zu beweisen."

— Wasserstoffsuperoxyd tödtet noch in einer Verdünnung von 1 : 8000 alle Bazillen, am energischesten die Diphtheriebazillen; das vollkommen ungiftige Mittel sollte, nach einer Empfehlung der „Deutschen Aerzte-Ztg.", als Gurgelwasser in keiner Kinderstube fehlen. Zu beziehen ist das Mittel durch alle Apotheken.

Posen, 4. März. Bei einer Uebung der 6. Kompagnie des 47. Infanterie-Regiments entlud sich während des Entladens der Gewehre dasjenige eines im zweiten Gliede stehenden Mannes. Die Ladung der Platzpatrone traf den im ersten Gliede stehenden Gefreiten Dopschall so, daß das Holzgeschoß ihm ins Genick drang. Der Schwerverletzte wurde sofort ins Garnisonlazareth übergeführt, wo er bald darauf starb.

○ **Nizza**, 5. März. In Monte Carlo erschoß sich ein Polizeiinspektor, Namens Jouffroy, nachdem er 14 000 Franks, welche er an Untergebene auszahlen sollte, verspielt hatte.

Belgrad, 2. März. Dank der Phylloxera wird aus dem ehemaligen Weinlande Serbien allmälig ein Land der Biertrinker und der Bierverbrauch steigt von Jahr zu Jahr. Im Jahre 1893 ergab die Accisesteuer auf Bier einen Ertrag von 999 861 Fr.; im Jahre 1894 aber bereits einen Ertrag von 1 234 000 Fr., und heute wird der Ertrag eine noch weitere namhafte Steigerung erfahren. Die starken Weine von Negotin und aus der Zupa, die einst den Ruhm Serbiens bildeten, sind heute ein Märchen, ebenso wie die berühmte Traube von Semendria an der Donau, von der die Sage ging, daß sie Kaiser Probus durch seine Legionen pflanzen ließ.

Börsen-Berichte.

Stettin, 5. März.

Wetter: Bewölkt. Temperatur — 3 Grad Reaumur. Nachts — 8 Grad Reaumur. Barometer 761 Millimeter. Wind: W.

Weizen höher, per 1000 Kilogramm loko 122,00—137,00 bez., per April-Mai 139,75 bez., per Mai-Juni 140,50 B. u. G.

Roggen höher, per 1000 Kilogramm loko 112,00—117,00, per April-Mai 119,00 bez., per Mai-Juni 119,75 bez.

Gerste per 1000 Kilogramm loko pommersche 106,00—122,00, Märker 106,00—135,00, polnische —,—, feinste Braugerste über Notiz.

Hafer per 1000 Kilogramm 100,00 bis 110,00.

Spiritus fest, loko ohne Angebot, Termine ohne Handel, per 100 Liter à 100 Prozent loko 70er 32,0 G.

Angemeldet: Nichts.

Berlin, 5. März.

Weizen per Mai 141,50, bis 141,25, per Juli 142,75 per September 144,75.

Roggen per Mai 120,25, bis 121,25 122,75 per Juli, per September 124,50.

Rüböl per Mai 42,80, per Oktober 43,70.

Spiritus loko 70er 32,90, per März 70er 37,60, per Mai 70er 38,50, per September 39,80.

Hafer per Mai 115,00, per Juli 116,50.

Mais per Mai 111,25, per Juli 111,25.

Petroleum per März 21,20.

London, 5. März. Wetter: Kalt.

Berlin, 5. März. Schluß-Kourse.

Preuß. Consols 4%	105 70	London lang	20 38
do. do 3½%	104 70	Amsterdam kurz	169 10
do. do. 3%	99 00	Paris kurz	81 10
Deutsche Reichsanl. 3%	98,75	Belgien kurz	80,95
Pomm. Pfandbriefe 3½%	102,80	Berliner Dampfmühlen	115 00
do. do. 3%	97.40	Neue Dampfer-Compagnie (Stettin)	67 75
do. Landescred.-B. 3½%	102,10	Stett. Chamotte-Fabrik Didier	242 25
Centrallandsch.Pfdbr.3½%	103,00	„Union", Fabrik chem. Produkte	130 50
do. 3%	97,30	Barziner Papierfabrik	159 75
Italienische Rente	88 80	4% Hamb. Hyp.-Bank b. 1900 unk.	104 60
do. 3% Eisenb.-Oblig.	55,20	Stett. Stadtanleihe 3½%	102 25
Ungar. Goldrente	102,75	**Ultimo-Kourse:**	
Rumän. 1881er am. Rente	99,10	Disconto-Commandit	206,75
Serbische 5% Tab.-Rente	77,80	Berliner Handels-Gesellsch.	153 50
Griech. 5% Goldr. v. 1890	34,50	Oesterr. Credit	242 10
R.-m. amort. Rente 4%	87 30	Dynamite Trust	150,50
Ruff. Boden-Credit 4½%	103,00	Bochumer Gußstahlfabrik	13[illegible].80
do. do von 1880	102,80	Laurahütte	124,90
Mexikan. 6% Goldrente	81 00	Harpener	138 25
Oesterr. Banknoten	165,35	Hibernia Bergw.-Gesellsch.	137,60
Ruff. Banknoten Cassa	219 20	Dortm. Union St.-Pr. 6%	63.60
do. do Ultimo	219 25	Ostpreuß. Südbahn	82,00
National-Hyp.-Credit-Gesellschaft (100) 4½%	109 50	Marienburg-Mlawkabahn	74 50
do. (100) 4%	— —	Mainzerbahn	118 10
do. (100) 4%	104 50	Norddeutscher Lloyd	86,70
Pr.Hyp.-A.-B.(100) 4% V.—VI. Emission	103,50	Lombarden	44.90
Stett. Vulc.-Act. Littr. B	141 00	Luxemb. Prince-Henribahn	98 80
Stett. Vulc.-Prioritäten	148 00		
Petersburg kurz	219 00		
London kurz	204.55		

Tendenz: Fest.

Hamburg, 4. März, Nachmittags 3 Uhr. **Kaffee**. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per März 77,00, per Mai 76,50, per September 75,00, per Dezember 72,75. — Unregelmäßig.

Hamburg, 4. März, Nachmittags 3 Uhr. **Zuckermarkt**. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg, per März 9,37½, per Mai 9,45, per August 9,75, per Oktober 9,77½. Fest.

Bremen, 4. März. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes **Petroleum**. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Besser. fest. Loko 5,80 B. — **Baumwolle** fester.

Köln, 4. März, Nachm. 1 Uhr. **Getreidemarkt**. **Weizen** alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 12,00, fremder loko 14,00. **Roggen** hiesiger loko 11,00, do. fremder 13,00. **Hafer** alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 11,50, fremder 13,50. **Rüböl** loko 48,00, per Mai 46,30, per Oktober 46,10. — Wetter: Naßkalt.

Amsterdam, 4. März. **Java-Kaffee** good ordinary 54,00.

Amsterdam, 4. März. **Bancazinn** 36,75.

Amsterdam, 4. März, Nachmittags. **Getreidemarkt**. **Weizen** loko wenig verändert, per März 129,00, per Mai —,—. **Roggen** loko behauptet, do. auf Termine unverändert, per März 93,00, per Mai 97,00, per Oktober 102,00. **Rüböl** loko 22,00, per Mai 20,75, per Herbst 20,87.

Antwerpen, 4. März, Nachm. 2 Uhr — Minuten. **Petroleummarkt**. (Schluß-Bericht.) Raffinirtes Type weiß loko 15,62 bez. u. B., per März 15,62 B., per April-Mai 15,62 B., per September-Dezember 16,12 B. — Fest.

Schmalz 84,00, **Margarine** ruhig.

Antwerpen, 4. März. **Getreidemarkt**. **Weizen** fest. **Roggen** behauptet. **Hafer** ruhig. **Gerste** fest.

Paris, 4. März, Nachm. **Getreidemarkt**. (Schlußbericht.) **Weizen** fest, per März 20,60, per April 20,40, per Mai-Juni 20,35, per Mai-August 20,40. **Roggen** steig., per März 11,80, per Mai-August 12,05. **Mehl** fest, per März 43,65, per April 43,95, per Mai-Juni 44,20, per Mai-August 44,50. **Rüböl** matt, per März 56,00, per April 54,75, per Mai-August 48,25, per September-Dezember 46,25. **Spiritus** behauptet, per März 30,50, per April 30,75, per Mai-August 31,50, per September-Dezember 32,00. — Wetter: Schön.

Paris, 4. März, Nachmittags. **Rohzucker** (Schlußbericht) fest, 88% loko 25,00 bis —,—. **Weißer Zucker** steig., Nr. 3 per 100 Kilogramm per März 27,12½, per April 27,25, per Mai-August 27,62½, per Oktober-Januar 28,00.

Paris, 4. März, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Fest.

	4.	2.
3% amortisirb. Rente	101,62½	101,40
3% Rente	103,47½	103,55
Italienische 5% Rente	87,85	—,—
4% ungar. Goldrente	102,12	—,—
4% Russen de 1889	102,80	102,90
4% Russen de 1894	67,25	67,15
3% Russen de 1891	93,65	93,20
4% unifiz. Egypter	—,—	—,—
4% Spanier äußere Anleihe	77,00	76,12
Convert. Türken	27,32½	27,30
Türkische Loose	142,20	143,00
4% privil. Türk.-Obligationen	—,—	498,00
Franzosen	822,50	818,75
Lombarden	250,00	247,50
Banque ottomane	715,00	713,00
„ de Paris	755,00	742,00
Debeers	539 00	541,00
Credit foncier	910,00	910,00
Huanchaca	158,00	160,00
Meridional-Aktien	623,00	620,00
Rio Tinto-Aktien	331 20	327,50
Suezkanal-Aktien	3240,00	3250,00
Credit Lyonnais	843,00	840,00
B. de France	3830,00	3850,00
Tabacs Ottom.	528 00	524,00
Wechsel auf deutsche Plätze 3 M.	122 11/16	122 11/16
Wechsel auf London kurz	25,22	25,22
Cheque auf London	25,23½	25,23½
Wechsel Amsterdam k.	206,56	206,56
„ Wien k.	201,50	201,62
„ Madrid k.	457,75	457,00
„ Italien	5,12	5,12
Robinson-Aktien	231,00	225,00
Portugiesen	25,62	25,37½
Portugiesische Tabaksoblig.	466,00	470,00
Privatdiskont	1,62	1 50

London, 4. März. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schneeschauer.

London 4. März. 96proz. **Javazucker** loko 11,00, fest. **Rübenrohzucker** loko 9,25, fest. **Centrifugal-Cuba** 10,75. Fest.

London, 4. März. **Chili-Kupfer** 39,00, per drei Monat 39,37.

London, 4. März, Nachmittags 4 Uhr 20 Min. **Getreidemarkt**. (Schlußbericht.) Getreidemarkt fest, Gerste ⅛ Sh., russischer Hafer ¼—½ Sh. höher. Uebrige Getreidearten und schwimmendes Getreide gegen Anfang unverändert.

London, 4. März. **Kupfer**, Chili good ordinary brands 39 Lstr. — Sh. — d. **Zinn (Straits)** 60 Lstr. 12 Sh. 6 d. **Zink** 13 Lstr. 17 Sh. 6 d. **Blei** 9 Lstr. 15 Sh. — d. **Roheisen**. Mixed numbers warrants 41 Sh. 11 d.

Glasgow, 4. März, Nachm. **Roheisen**. (Schlußbericht.) Mixed numbers warrants 42 Sh. — d.

Glasgow, 4. März. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 5157 Tons gegen 7561 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Newyork, 4. März. Bestand an Weizen 78 761 000 Bushels, do. an Mais 13 676 000 Bushels.

Newyork, 4. März. (Anfangs-Kours.) **Weizen** per Mai 59,62. **Mais** per Mai 49,12.

Newyork, 4. März, Abends 6 Uhr.

	4.	2.
Baumwolle in Newyork	5,62	5,62
do. in Neworleans	5,12	5,12
Petroleum träge, Rohes	7,00	7,00
Standard white in Newyork	6,30	6,30
do. in Philadelphia	6,25	6,25
Pipe line certificates nom.	105,25	105,00
Schmalz Western steam	6,75	6,72
do. Lieferung per März	6,77	6,72
Zucker Fair refining Moscovados	—,—	2 11/16
Weizen fest.		
Rother Winter- loko	60,87	60,12
per März	59,00	58,50
per Mai	60,00	59,12
per Juli	60,25	59,50
per Dezember	63,75	63,00
Kaffee Rio Nr. 7 loko	16,75	16,75
per April	14,65	14,70
per Juni	14,50	14,70
Mehl (Spring-Wheat clears)	2,40	2,40
Mais stetig, per März	48,75	48,50
per Mai	49,00	48,87
per Juni	49,12	49,00
Kupfer: höchster Preis	—,—	9,60
Getreidefracht nach Liverpool	2,25	2,25

Chicago, 4. März.

	4.	2.
Weizen fest, per März	52,50	52,12
do. per Mai	54,75	54,37
Mais stetig, per März	43,00	43,25
Pork per März	10,32½	10,15
Speck short clear	nom.	nom.

Wollberichte.

Bradford, 4. März. Wolle fest, ruhig, ordinäre Croßbrede eher schwächer. Garne ruhig.

Wasserstand.

Stettin, 5. März. Im Revier 17 Fuß 5 Zoll = 5,50 Meter.

Amtlicher Ostsee-Eisbericht

des Küstenbezirks-Amt II. zu Stettin für den 5. März, 8 Uhr Morgens.

Memel: See und Seetief eisfrei.
Nidden: See Treibeis, Haff starkes Eis.
Pillau: See und Einfahrt eisfrei, Haff feste Eisdecke.
Neufahrwasser: See eisfrei, Einfahrt etwas Treibeis. Danzig mit Eisbrecherhülfe zu erreichen.
Brüsterort, Oxhöft, Rixhöft: See eisfrei.
Hela: Im Westen Treibeis.
Kolberg: Hafen durch Eisgürtel gesperrt, seewärts freies Wasser.
Swinemünde: In See und Fahrwasser leichte Eisdecke. Haff unverändert.
Greifswalder Oie: Osttief und nordwärts offenes Wasser mit Treibeis.
Thiessow: Starkes, festes Eis im Greifswalder Bodden und beim Ruden, in See soweit sichtbar viel Treib- und Schlammeis.
Arkona: Soweit sichtbar Eisdecke mit wenig offenen Stellen.
Wittower Posthaus: Kein offenes Wasser sichtbar. Dampfer im Eise 6 Seemeilen ONO. von Dornbusch.
Barhöft: In See soweit sichtbar Eisdecke.
Darßerort: Wenig offenes Wasser sichtbar.
Warnemünde: In See viel Treibeis, Warnow Eisdecke, Hafen eisfrei.
Wismar: Festes Eis bis außerhalb Poel.
Travemünde: See etwa bis 7 Seemeilen vom Hafen Eis, weiter seewärts offenes Wasser. Hafen eisfrei. Revier starkes Eis, Fahrrinne von außerhalb Steinriff bis Lübeck.
Marienleuchte: Fehmarnbelt, Küste und NW. zusammengeschobenes Eis, SO. offenes Wasser. Fehmarn Wasser, Fehmarnsund von Strukkamphuk nach West feste Eisdecke, sonst Schlammeis.
Kiel: Föhrde festes Eis.
Schleimünde, Sonderburg, Flensburg, Apenrade, Arösund unverändert.
Großer Belt, westliche Ostsee: Viel Treibeis.

Bankwesen.

Berlin, 4. März. Wochen-Uebersicht der Reichsbank vom 28. Februar.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an koursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet M. 1 096 442 000, Abnahme 14 238 000.
2) Bestand an Reichskassenscheinen M. 25 652 000, Abnahme 94 000.
3) Bestand an Noten and. Bank. M. 8 584 000, Abnahme 964 000.
4) Bestand an Wechseln M. 463 513 000, Abnahme 8 141 000.
5) Bestand an Lombardfordrg. M. 71 425 000, Zunahme 6 695 000.
6) Bestand an Effekten M. 3 774 000, Abnahme 11 000.
7) Bestand an sonst. Aktiven M. 47 830 000, Zunahme 193 000.

Passiva.

8) Das Grundkapital M. 120 000 000 unverändert.
9) Der Reservefonds M. 30 000 000 unverändert.
10) Der Betr. der umlauf. Not. M. 984 088 000, Zunahme 15 878 000.
11) An sonstigen tägl. fälligen Verbindlichkeiten 562 687 000, Abnahme 32 614 000.
12) An sonstigen Passiven M. 20 445 000, Zunahme 176 000.

Bei den Abrechnungsstellen sind im Monat Februar 1895 abgerechnet 1 478 840 000 Mark gegen 1 293 832 600 Mark im Vorjahre.

Die Ultimo-Anspannung der Bank war keine erhebliche. Bemerkenswerther Weise hat sich sogar das Wechselportefeuille noch erleichtert, die Lombards sind um wenige Millionen gestiegen. Baarmittel wurden der Bank direkt und namentlich im Giroverkehr zum Theil wohl zu Rimessen nach Oesterreich entzogen; gleichzeitig ist der Notenumlauf um 15¾ Millionen gestiegen und die Ueberdeckung der Noten hat sich daher um 31 174 000 Mark auf 146 590 000 Mark verringert, während sie im Vorjahr parallel blos 40 650 000 Mark betrug.

Telegraphische Depeschen.

Leipzig, 5. März. Die ersten Vertreter der Universität und des Buchhandels veranstalten am Mittwoch eine Protestkundgebung gegen die Umsturzvorlage. Referent ist Professor Sohm.

Wien, 5. März. Die Nachricht, daß durch das Ableben des Fürsten Metternich das Lehen des Fürsten, Johannisberg, erledigt und an seinen Lehnsherrn Kaiser Franz Josef zurückfallen werde, ist unbegründet. Johannisberg bleibt bis zum Aussterben der männlichen Glieder im Besitze der Familie Metternich.

Triest, 5. März. Vor dem hiesigen Landesgericht begann die auf drei Tage anberaumte Verhandlung wegen der im Oktober v. Js. erfolgten Demonstrationen in Pirano gegen die Anbringung zweisprachiger Straßentafeln. Angeklagt sind 14 angesehene Bürger Piranos; sie bestreiten jede strafbare Handlung und geben nur zu, eine sich im Rahmen des Gesetzes bewegende Demonstration begangen zu haben.

Schnee- und Frostwetter ist hier anhaltend. Triest gleicht einem nordlichen Hafen im tiefsten Winter.

Paris, 5. März. Der Minister des Aeußern Hanotaux hat bei dem gestrigen Empfang des Grafen Münster vor dessen Abreise nach Biarritz demselben mitgetheilt, daß die französische Regierung die von dem deutschen Kaiser ergangene Einladung zur feierlichen Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals angenommen habe und zwei Dampfer und einen Aviso entsenden werde.

Paris, 5. März. Am 24. Juni, dem Todestage Carnots, wird demselben ein Denkmal in Nolay errichtet werden. Das Denkmal des Präsidenten Carnot soll, wie er tödlich verwundet und von Frankreich in den Armen aufgefangen wird, dargestellt sein.

Rom, 5. März. Die vatikanischen Blätter stellen mit Genugthuung fest, daß der Papst die Anstrengungen der beiden Festtage gut ertragen habe und daß er sich fortgesetzt guter Gesundheit erfreue.

Venedig, 5. März. Die „Gazetta di Venezia" meldet: Zur Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals wird Italien vier seiner mächtigsten Kriegsschiffe senden und zwar die Panzer „Sardegna", „Re Umberto", „Parthenope" und „Aretusa". Nach der Eröffnungsfeier wird das Geschwader eine Instruktionsreise bis Dänemark unternehmen und dann nach England gehen, um mehrere englische Häfen zu besuchen.

London, 5. März. Aus Tokio wird gemeldet: Der koreanische Kriegsminister sowie mehrere höhere Staatsbeamte werden auf ihren Wunsch der zweiten japanischen Armee zugetheilt.

Belgrad, 5. März. Die serbische Regierung hat gegen die ungarischerseits den serbischen Schiffen auferlegten Ufertaxen in Wien Protestvorstellungen erhoben.

Sofia, 5. März. Privatbriefe aus Rußland melden, daß nur eine geringe Anzahl der emigrirten Offiziere beabsichtigt, nach Bulgarien zurückzukehren, da die Regierung sich ihrer Wiederanstellung gegenüber ablehnend verhält.